

**Selbstbeschreibung/Selbstbericht: 15.03.2013**

**Therapieladen e.V.**

**Potsdamer Str. 131**

**10783 Berlin**

[www.therapieladen.de](http://www.therapieladen.de)

### **1. Organisationsstruktur:**

Der *Therapieladen e.V.* wurde in der Berliner Jugend- und Drogenhilfe als ambulantes Therapieprojekt für jugendliche Cannabisklienten 1985 gegründet. Im Verein ist ein ehrenamtlicher Vorstand tätig, die geschäftsführenden und fachlichen Leitungsaufgaben werden vom Leiter der Einrichtung übernommen. Der Verein ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband beteiligt sich kontinuierlich an der Verbesserung und Qualitätsentwicklung jugend- und suchtspezifischer ambulanter Therapieangebote für Jugendliche und Erwachsene, sowie von Präventionsprojekten. Im Rahmen mehrerer Interventionsstudien wurden dabei wissenschaftlich begründete, evidenzbasierte Therapieverfahren beforscht und in die Praxis eingeführt.

Die Einrichtung erhält für Beratungsleistungen eine Zuwendungsfinanzierung von der Berliner Senatsverwaltung für Gesundheit. Die Therapie für Jugendliche und Familien wird über eine therapeutische Leistungsvereinbarung (nach KJHG/SGB VIII) von den Berliner Jugendämtern finanziert. Die ambulante Suchttherapie für Erwachsene findet im Rahmen von ambulanten Rehabilitationsleistungen nach SGB VI (Rentenversicherungsträger/Krankenkassen) statt. **Der Antrag „DGSF empfohlen“ soll nur auf den KJHG Bereich (5 Mitarbeiter) bezogen sein.**

### **2. Die Anzahl der MitarbeiterInnen:**

Der *Therapieladen e.V.* beschäftigt insgesamt 10 therapeutische Mitarbeiter/innen, 1 Facharzt, sowie 2 Verwaltungskräfte.

Im KJHG Bereich arbeiten 5 therapeutische MitarbeiterInnen. Im Reha Bereich kommen alle 10 KollegInnen zum Einsatz.

### **3. Die Zahl der Leitungskräfte:**

Leitung und Geschäftsführung: Dipl.-Psych. Andreas Gantner

**4. Berufsbezeichnungen/ Qualifikation**

**Stand Januar 2013**

Harvey Becker	34 WStd.	Dipl. Sozialpädagogin/ Dipl.-Psych. KJP Psychotherapeut Systemischer Familientherapeut (SG)
Jeannine Bobbink	30 WStd.	Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin (VT) MDFT- Therapeutin/Supervisorin/Trainerin
Michael Büge	34 WStd.	Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut (GT) MDFT -Therapeut
Antje Conrady	28 WStd.	Dipl. Sozialarbeiterin, VDR- Suchttherapeutin, Körpertherapeutin
Andreas Gantner	39 WStd.	Dipl. Psych. Psychologischer Psychotherapeut, MDFT- Therapeut/Supervisor/Trainer
Tristan Hellwig	20 WStd.	Dipl.-Psych. Psychologischer Psychotherapeut (VT) Systemischer Familientherapeut (SG)
Grit Leihbecher	29 WStd.	Dipl.-Sozialarbeiterin, VDR- Suchttherapeutin
Christine Pirot	34 WStd.	Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeutin, MDFT-Therapeutin
Pirjo Tuura Buchrucker	34 WStd.	Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin (GT),
Birgit Spohr	19 WStd.	Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapeutin (GT) MDFT- Therapeutin/Supervisorin/Trainerin
Hans Jürgen Boldt	6 WStd.	Facharzt für Neurologie und Psychiatrie
Elke Dangeleit	39 WStd.	Verwaltungsleitung
Sabine Brandt	18 WStd.	Verwaltungskraft

DGSF - empfohlene systemisch familienorientiert arbeitende Einrichtungen

**Davon arbeiten systemisch –orientiert im Jugend/Familientherapiebereich folgende 5 MitarbeiterInnen:**

<b>Harvey Becker</b>	<b>34 WStd.</b>	<b>Dipl. Sozialpädagogen/ Dipl.-Psych. KJP Psychotherapeut, MDFT Therapeut Systemischer Familientherapeut (SG)</b>
<b>Jeannine Bobbink</b>	<b>30 WStd.</b>	<b>Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin (VT) MDFT- Therapeutin/Supervisorin/Trainerin</b>
<b>Michael Büge</b>	<b>34 WStd.</b>	<b>Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut (GT) MDFT -Therapeut</b>
<b>Christine Pirot</b>	<b>34 WStd.</b>	<b>Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeutin, MDFT-Therapeutin</b>
<b>Andreas Gantner</b>	<b>39 WStd.</b>	<b>Dipl. Psych. Psychologischer Psychotherapeut, MDFT- Therapeut/Supervisor/Trainer</b>

#### **5. In welcher Weise arbeitet die Einrichtung „systemisch-familienorientiert“?**

Der Therapieladen e.V. hat ab 2004 im Rahmen einer internationalen RCT-Studie den systemischen Ansatz der Multidimensionalen Familientherapie (MDFT) eingeführt. Seit 2008 werden ambulant therapeutische Jugendhilfeleistungen für Jugendliche mit Suchtproblemen mit diesem evidenzbasierten systemischen Konzept angeboten. Im KJHG-Bereich arbeiten insgesamt 5 MitarbeiterInnen, die eine therapeutische Zusatzqualifikation in MDFT absolviert haben und nach internationalem MDFT Standard zertifiziert sind.

Im Bereich der Suchttherapie für Erwachsene fließen systemische Haltungen und von einzelnen systemisch qualifizierten MitarbeiterInnen auch systemische Interventionen in die einzel- oder gruppentherapeutische Arbeit mit ein. Ein systemisches Verständnis von Sucht (neben neben VT- und tiefenpsychologisch-fundierte Konzepte) ist explizit auch in der Konzeption für das ambulante Therapiekonzept der Rentenversicherungsträger benannt.

#### **6. Auf welche Weise versucht Ihre Einrichtung möglichst viele Punkte der „Reflexionsliste systemische Prozessgestaltung“ zu realisieren?**

##### **1. Systemisches Arbeiten mit KlientInnen und Angehörigen**

## DGSF - empfohlene systemisch familienorientiert arbeitende Einrichtungen

*Wer ist bei der Auftragsklärung wie mit einbezogen?*

**Die folgenden Aussagen beziehen sich auf ein Unterteam, das im Jugendhilfebereich arbeitet und ambulante Psychotherapie/Familientherapie nach dem MDFT Ansatz anbietet.**

Rahmenbedingungen:

Das MDFT Angebot wird auf der Grundlage einer Leistungsvereinbarung nach § 27, Absatz 2 und 3, SGB VIII oder §35a, SGB VIII angeboten. Es ist eine Leistung im Rahmen der Hilfen zur Erziehung und muss deshalb von den betroffenen Eltern beim Jugendamt beantragt werden. Ab 18 Jahren können junge Erwachsene auch eigenständig einen Antrag stellen.

Wir werden in der Regel über den Kinder- und Jugendpsychiatrischen Fachdienst vom Jugendamt zunächst mit der Durchführung von probatorischen Sitzungen oder zur Krisenintervention beauftragt.

Im Rahmen dieser probatorischen Sitzungen werden die Eltern und die Jugendlichen, gegebenenfalls auch Erzieher oder Sozialarbeiter, die bereits Betreuungen durchführen zusammen und getrennt nach Ihren jeweiligen Anliegen, Wünschen und Zielen befragt. In den weiteren Sitzungen wird mit allen geklärt, ob eine längerfristige ambulante Behandlung oder ob andere Massnahme sinnvoller erscheint. Wenn wir zu einer Einigung kommen wird ein Behandlungsplan an den Fachdienst geschickt. Dieser wiederum gibt eine fachliche Stellungnahme an das Jugendamt, welches dann zu einer Hilfeplanungssitzung einlädt.

*Wie wird mit ihnen über Beziehungskontext und Lösungsmöglichkeiten ihrer Probleme gesprochen? Wer tut dies und bei welchen Gelegenheiten?*

In der MDFT arbeiten von Beginn an in einem multiplen Setting, indem Probleme und Lösungsmöglichkeiten der einzelnen Subsysteme konkretisiert und aufeinander bezogen werden. Der MDFT Therapeut orientiert sich an einem manualbasierten Leitfaden, der sich inhaltlich flexibel den individuellen und familiären Besonderheiten anpasst

*Wie wird mit ihnen über Sinn, Inhalt und Dauer der Hilfemaßnahme kontinuierlich verhandelt?*

MDFT legt großen Wert auf Offenheit und Transparenz des Vorgehens. Zielbestimmung, Dichte und Abfolge der Sitzungen werden von Anfang an in einem kooperativen Dialog mit allen Familienmitgliedern vermittelt und in Sitzungsplänen festgelegt. Innerhalb des vom Kostenträger vorgegeben Zeit- und Leistungsbudgets sind Dichte und Frequenz der therapeutischen Sitzungen flexibel zu handhaben.

*Welche reflexiven Gesprächssettings (z. B. Paar- und Familiengespräche, Familienhelfergespräche, Paargespräche) werden ihnen in welchem Umfang angeboten?*

## DGSF - empfohlene systemisch familienorientiert arbeitende Einrichtungen

Die Varianz des Umfangs liegt bei 1- bis zu 5 Kontakten pro Woche in unterschiedlichen Settings. Das Pendeln zwischen Subsystemen (Einzelgespräche, Elterngespräche, Elternpaargespräche, Familiengespräche (mit Geschwistern), Gespräche im sozialen Umfeld mit Betreuern und anderen relevanten Bezugspersonen, ist ein zentrales Merkmal der MDFT.

*Welche Selbsthilfe aktivierenden Settings werden Ihnen in welchem Umfang angeboten?*

Eltern werden bei Bedarf an Elternselbsthilfegruppen vermittelt

*Wie wird mit Ihnen im Bedarfsfall akuter Gefährdungssituationen über Krisenintervention inklusive gegebenenfalls Zwangsmaßnahmen verhandelt?*

Grundsätzlich wird bei Beginn jeder Therapie über Schweigepflicht und Mitteilungspflicht gesprochen. Auflagen oder bereits bestehende Auflagen werden offen und aktiv im Sinne des Klienten genutzt. Wenn aufgrund starken Suchtverhaltens des Jugendlichen eine Entgiftung angezeigt ist, wird von den therapeutischen MitarbeiterInnen eine Vermittlung in die KJP- Entgiftungseinrichtung eingeleitet, die weitere medizinische Leistungen veranlasst. Bei Bedarf wird eine Begleitung in die Station stattfinden. Im Falle einer Kindeswohlgefährdung werden mit den Eltern über Lösungsmöglichkeiten bis hin zu einer durch die Eltern veranlasste Unterbringung des Jugendlichen über das Familiengericht durchgesprochen. Bei mangelnder Mitwirkung der Eltern und bestehende Kindeswohlgefährdung wird mit dem zuständigen KJP- Fachdienst über das weitere Vorgehen gesprochen. Im Rahmen von Kinderschutzvereinbarungen zwischen Jugendhilfe und Suchthilfe sind Verfahrensanweisungen gegeben, die Orientierungshilfe bei der Entscheidung für das Vorgehen bieten.

## **2. Praxis der systemischen Organisation-, Team- und Personalentwicklung**

*Welche autonomen Entscheidungsspielräume haben die MitarbeiterInnen in der täglichen Arbeit?*

Aufgrund der übersichtlichen Größe der Organisation gibt es im Therapieladen traditionell eine sehr flache Hierarchie. Der Leiter selbst ist in die tägliche Therapiearbeit eingebunden und Teil des Fachteams. Intern gibt es keine weiteren Hierarchien, sondern unterschiedliche Schwerpunkte der Arbeitsgebiete einzelner MitarbeiterInnen. Bei der Durchführung der Therapien haben die MitarbeiterInnen einen, entsprechend den niedergelassenen Psychotherapeuten, autonomen Entscheidungsspielraum in der konkreten Umsetzung der Behandlung. Grundlage ist jedoch die gemeinsam getragene Konzeption und die Rahmenbedingungen durch die Kostenträgern, die allerdings klientenzentriert flexibel interpretiert werden kann. (z.B im Umgang mit Rückfällen/Fehlzeiten). Für den Jugendhilfebereich wird das therapeutische Vorgehen im MDFT Fachteam reflektiert

*Wo und in welcher Weise sind Sie an der Entwicklung der Einrichtung beteiligt – im Klientenkontakt, in Teamsitzungen, in der Organisationsentwicklung?*

## DGSF - empfohlene systemisch familienorientiert arbeitende Einrichtungen

Die MitarbeiterInnen sind in allen Bereich beteiligt.

- Wöchentliche Fallteamsitzungen,
- Organisationssitzungen,
- (6 wöchig) externe Supervisionssitzungen (Teamentwicklung),
- Vierteljährlich Qualitätszirkel
- jährliche Teamtage

*In welcher Weise nutzt die Einrichtung vorhandene Ressourcen zur Personalentwicklung und fördert sie die Kompetenzen der MitarbeiterInnen (z. B. durch Fort- und Weiterbildungsangebote)?*

Mit der Durchführung von mehreren geförderten Forschungs- und Interventionsprojekten im Therapieladen konnten die MitarbeiterInnen ihre bereits bestehende therapeutischen Kompetenzen erweitern und spezialisieren (*CANDIS Projekt –VT spezifisch, Quit-the shit- Projekt, onlinebasierte Beratung, Double Trouble Projekt, Psychose und Sucht spezifisch, INCANT Projekt, MDFT Qualifizierung*). Weitere Qualifizierungen in Eigeninitiative werden fachliche unterstützt. Im Rahmen des INCANT Projekts und der Anschlussprojekte konnten bisher 6 MitarbeiterInnen zu MDFT TherapeutInnen qualifiziert werden. 3 Mitarbeiterinnen wurden zusätzlich zu MDFT- Supervisoren und MDFT- Trainer qualifiziert.

*Welche reflexiven Gesprächssettings wie Intersession, Supervision, Teambesprechung, Coaching und anderes stehen den MitarbeiterInnen zur Teilnahme offen?*

- Wöchentliche Fallteamsitzungen,
- Organisationssitzungen,
- (6 wöchig) externe Supervisionssitzungen (Teamentwicklung),
- Vierteljährliche Qualitätszirkel
- jährliche Teamtage

*In welcher Weise verbindet die Einrichtungsleitung eine Kultivierung der Motivierung und Anregung zu neuem Denken und Handeln mit den erforderlichen Aufgaben von Anordnung und Kontrolle?*

Insbesondere in den jährlichen Teamtagen werden über grundlegende strategische Entwicklungen der Einrichtungen aber auch über individuelle Wünsche und Möglichkeiten einzelner MitarbeiterInnen gesprochen. Dabei wird immer das Wünschbare mit dem Machbaren abgeglichen. Alle KollegInnen sind in diesen Prozess aktiv mit einbezogen. Mit der Durchführung von speziellen Projekten konnte über die Jahre eine hohe Motivierung und Weiterqualifizierung und Identifizierung aufrechterhalten werden. Auch jährliche Betriebsausflüge tragen zu einem guten Betriebsklima bei, sowie gemeinsames Essen und Geschenke bei Geburtstagen der KollegInnen.

*Welche institutionalisierten Settings bestehen, in denen MitarbeiterInnen und Leitungskräfte einander wechselseitig feedback geben?*

## DGSF - empfohlene systemisch familienorientiert arbeitende Einrichtungen

Neben den obengenannten Settings finden mindestens einmal jährlich Mitarbeitergespräche statt.

*In welcher Weise fördert die Einrichtung eine interne Informationspolitik mit möglichst hoher Transparenz sowie Austausch über Informationen?*

Da alle in einer Einrichtung am selben Ort arbeiten gibt es zahlreiche Möglichkeiten der Begegnung und des Austausches. Über email und das interne Netzwerk sind alle Mitarbeiterinnen miteinander verbunden. Alle wesentlichen Dokumente sind den Mitarbeitern zugänglich

### 3. Kooperation im regionalen Umfeld

*Mit welchen Kooperationspartnern arbeitet die Einrichtung fallbezogen in der Region in welcher Weise zusammen?*

- Mit den Berliner Jugend und Suchtberatungsstellen
- Den Jugendämter der 12 Bezirke
- Jugendgerichtshilfe/Bewährungshilfe
- Den Kinder- und Jugendpsychiatrischen Fachdiensten
- Der Kinder- und Jugendpsychiatrien
- niedergelassenen Ärzten
- stationäre Jugendsuchthilfeeinrichtungen
- Anderen Jugendhilfeeinrichtungen
- Den regional zuständigen Arbeitsagenturen

*Beteiligt sich die Einrichtung an einem regionalen, reflexiven Fallmanagement (z. B. einrichtungsübergreifende Qualitätszirkel oder Fallbesprechung) und wenn ja, an welchen?*

- Berliner Arbeitskreis Jugend und Sucht
- Berliner Netzwerk Frühintervention
- Fachgruppe Ambulante Reha
- DPW Qualitätsgemeinschaft
- DPW Fachgruppe Suchthilfe
- DPW Fachgruppe Jugendhilfe

*Auf welchem Weg holt sich die Einrichtung Rückmeldungen von Kooperationspartnern über ihre Arbeit (z. B. von Überweisern, von Nachbareinrichtungen, aus der Gemeinde)?*

Der Therapieladen und andere Einrichtungen der Suchthilfe wurden im Rahmen eines Forschungsprojekts des DPW extern hinsichtlich der Kooperationsarbeit im Berliner Drogenhilfeverbund evaluiert. Weitere Rückmeldungen werden über öffentliche Veranstaltungen, wie die **Salonrunde** des Therapieladens geholt. Hinzu kommen zahlreiche Fachveröffentlichungen (homepage), die häufig positives feedback erzielen.